

Leitfaden zur Nachhaltigkeit Die Mitte Aargau

Stand 6.4.2022, Legislaturziele bis 2025

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Ziele für Nachhaltige Entwicklung -Agenda 2030 der UN (17ziele.de)

Vorwort

«Wir wollen eine Schweiz, in der sich alle Menschen frei entfalten können und dennoch nicht gleichgültig gegenüber Gesellschaft, Umwelt und den nächsten Generationen handeln.»

Dieser Satz aus dem Leitbild Die Mitte Kanton Aargau zeigt die Grundhaltung unserer Partei, die durch die Säulen Freiheit, Solidarität und Verantwortung getragen wird. Eine zusätzliche Säule ist für uns die Agenda 2030 der UNO mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals SDGs). Sie tragen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise Rechnung.

Die Mitte Aargau ist stolz, dass der erste Umweltartikel im Jahre 1971 durch unsere Partei (Jules Binder, Ständerat von 1979 bis 1987) in der Verfassung aufgenommen worden ist. Er hat eine Vorreiterrolle zum Thema Nachhaltigkeit eingenommen, die wir bewusst fortsetzen wollen.

Nachhaltig denken und handeln ist ein Entwicklungs- und Bewusstwerdungsprozess, der jede einzelne Person angeht. Wir stellen uns von Seite Politik dieser Herausforderung. Wir wollen die Schweiz und unseren Kanton zu diesem Thema heute und in Zukunft zusammenhalten, damit die nächste Generation mit Achtung unser Wirken verstehen und würdigen kann.

In ihrem fünften Fachbericht zeigt die Aargauer Regierung auf, wo unser Kanton, was die Nachhaltigkeit betrifft, steht und wo Handlungsbedarf gegeben ist. Den Herausforderungen stellen wir uns in fünf Arbeitsgruppen. Im Sinne der Nachhaltigkeit setzen wir die Ziele und erarbeiten die konkreten Lösungen. Diese bilden die Instrumente für die Fraktion und die Parteiorgane. Sie widerspiegeln sich in der Kommissionsarbeit, in Vorstössen, in Vernehmlassungen und den öffentlichen Verlautbarungen aller Exponentinnen und Exponenten. Die Zielsetzungen werden jährlich überprüft, angepasst und wenn nötig ergänzt.

Unsere Mitte-Partei spricht nicht nur von Nachhaltigkeit. Wir gestalten als konstruktive Kraft die Politik im Zentrum und setzen diese ein für die Zukunft unserer Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und für unsere Familien.

Präsidentin Die Mitte Aargau
Marianne Binder

Fraktionspräsident Die Mitte Aargau
Alfons Paul Kaufmann

Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung (UBV)

Vorsitz: Hans-Ruedi Hottiger
Stellvertretung: Ralf Bucher

Aufgabenbeschrieb

Die Arbeitsgruppe Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung behandelt Themen, die unter anderem die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, Umweltschutzanliegen oder Energiefragen betreffen.

Die Mitte Aargau verfolgt in den Themenbereichen Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung eine Politik, in der die Faktoren Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft optimal ausbalanciert sind.

Siedlungs- und Verkehrsplanung

Ziele sind: Die Siedlungs- und die Verkehrspolitik im Kanton Aargau werden vorausplanend und konsequent aufeinander abgestimmt. Durch eine mass- und qualitätsvolle Verdichtung in den Siedlungsgebieten wird die Ressource Boden geschont. In den Siedlungen sorgen genug Grün- und Freiräume, eine effiziente Verkehrserschliessung und hohe architektonische Standards für eine überdurchschnittliche Wohnqualität. Die Verkehrserschliessung ist auf die einzelnen Regionen angepasst, beim Verkehrsangebot werden gezielt Akzente gesetzt. In den Agglomerationen wird der flächeneffiziente Verkehr (Fuss- und Veloverkehr) besonders gefördert.

Die Siedlungs- und die Verkehrsentwicklung beeinflussen sich gegenseitig intensiv. Es ist eine komplexe Daueraufgabe, sie in einem Gleichgewicht zu halten. Die Verkehrsinfrastruktur soll dabei nur so viel Platz in Anspruch nehmen, wie nötig ist. Dazu wird die Verkehrserschliessung auf die einzelnen Regionen angepasst, da sich diese insbesondere bezüglich Bebauungs- und Bevölkerungsdichtedichte, Arbeitsplatz- und Bildungsangebot sowie geografischer Lage deutlich unterscheiden. Die Siedlungsentwicklung wird konsequent in Richtung einer kontinuierlichen Verbesserung der Wohnqualität gesteuert.

Konkret will Die Mitte

- qualitätsvolle Arealentwicklungen von Kanton und Gemeinden fördern und unterstützen und damit Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung ermöglichen
- eine gezielte Ansiedlung von gewinnstarken und wertschöpfungsintensiven Unternehmen
- die Erschliessung von Arbeitsplatzgebieten mit öV, MIV und flächeneffizientem Verkehr sicherstellen
- Arbeitsplatzangebote auf gut erschlossene Hauptverkehrsachsen konzentrieren
- ein systematisches Flächenmanagement – auch mit strategischem Landerwerb der öffentlichen Hand – fördern
- das Bevölkerungswachstum auf die verkehrlich gut erschlossenen Städte und Agglomerationen konzentrieren
- die Erhöhung der Wohnattraktivität durch die Sicherung von Grün- und Freiflächen, die Steigerung der architektonischen und städtebaulichen Qualität und durch eine gute verkehrliche Erschliessung
- die Naherholungsräume erhalten und aufwerten und deren guter Erschliessung sicherstellen
- die Verkehrserschliessung in Angebot und Verkehrsart auf die Bedürfnisse der einzelnen Regionen anpassen

- die Velo-Vorzugrouten ausbauen
- die Verkehrsmanagement-Systeme in den Agglomerationen konsequent nutzen
- den Werterhalt der Verkehrsinfrastruktur nachhaltig sicherstellen
- die Sharing-Angebote (z.B. Auto, Velo) stärken

Energie

Ziele sind: Der Kanton Aargau setzt die Energiestrategie 2050 des Bundes zielgerichtet um und erreicht im Jahr 2050 das «Netto-null»-Ziel. Die Umsetzung dieser Strategie erfolgt ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich verträglich. Die Versorgung mit Energie – auch im Winter – ist für den Kanton Aargau nachhaltig sichergestellt. Die Bestrebungen zur weiteren Verbesserung der Energieeffizienz, insbesondere im Gebäudebereich, werden intensiviert.

Zum Schutz des Klimas soll die Energieversorgung in der Schweiz bis zum Jahr 2050 völlig CO₂-neutral erfolgen. Die Umsetzung dieses Netto-Null-Zieles stellt die Wirtschaft und die Gesellschaft vor grosse Herausforderungen. Die Zunahme der Elektromobilität und der Zubau von Wärmetausch-Anlagen wird den Stromverbrauch in den nächsten Jahren merklich erhöhen. Kommt dazu, dass in den Dreissiger-Jahren in der Schweiz die Kernkraftwerke sukzessive abgeschaltet werden. Dies wird in den Wintern – auch unter der Berücksichtigung der Ausland- Abhängigkeit der Schweiz in der Öl- und Gasversorgung - unweigerlich zu einer Strommangellage führen. Es gilt daher, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte, zusätzliche innovative Lösungen für die Stromproduktion und die Energiespeicherung zu finden, um eine langfristige sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Konkret will Die Mitte

- die Produktion von erneuerbarer Energie, insbesondere PV-Anlagen, durch Anreizsysteme mit staatlichen Fördergeldern ausbauen
- schnellere Bewilligungsprozesse für die Realisation von Produktionsanlagen für erneuerbare Energie
- Anreize für innovative Energie-Lösungen (Abwärme-Nutzung, Power-to-Gas-Technologie, WKK-Anlagen, usw.) setzen
- ein Aufzeigen der Möglichkeiten von (erneuerbarem) Gas zur Umsetzung der „Netto-null“-Strategie
- den Druck auf den Bund für den Abschluss eines europäischen Stromabkommens aufbauen
- die Energieeffizienz bei Wirtschaft und Privaten durch geeignete Anreizsysteme steigern
- Fernwärme-Verbunde mittels Anreizsystemen für Betreibende und Kund/innen fördern
- eine Vorbildwirkung der öffentlichen Hand bei der Produktion und beim Einsatz von erneuerbarer Energie

Umwelt und Klima

Ziele sind: Die natürlichen Lebensgrundlagen – insbesondere Wasser, Boden und die Biodiversität – sowie die Arten- und Lebensraumvielfalt im Aargau sind nachhaltig gesichert, die Ökosysteme bleiben langfristig funktionsfähig. Diverse geeignete Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen sowie zur Anpassung an den Klimawandel sind umgesetzt.

Die natürlichen Lebensgrundlagen für Flora und Fauna werden durch die stetige Ausdehnung des Siedlungsgebietes und den exzessiven Abbau der Rohstoffe mehr und mehr bedroht. Durch geeignete Massnahmen müssen diese geschützt und weitestmöglich erhalten werden. Zusätzlich muss dem fortschreitenden Klimawandel mit wirkungsvollen Schutz- und Anpassungsmassnahmen begegnet werden.

Konkret will Die Mitte

- ein Anreizsysteme für Co2-arme Mobilität (z.B. Motorfahrzeugabgaben)
- Auflagen für Klimaanpassung bei Bauvorhaben (z.B. Durchlüftung und schattenspendende Bepflanzung bei Areal-Überbauungen)
- eine Information über klimaangepasste Bepflanzung
- versiegelte Flächen vermeiden und versickerungsfähiger Grund ausweiten (Grün- und Freiräume in Agglomerationen)
- die Trinkwassersicherheit (u.a. durch Bildung weiterer regionaler Wasserverbünde) und Trinkwasserqualität sichern
- Prävention im Zusammenhang mit vermehrt auftretenden Starkniederschlägen (Versickerungsfähigkeit auf den Grundstücken, Dimension der Abflusssysteme, getrennte Abwassersysteme, usw.) – nach Möglichkeit mit Anreizsystemen
- die Biodiversität durch geeignete Massnahmen fördern
- die Bekämpfungs-Programme von Neophyten mit entsprechender Aufklärungs-Kommunikation fördern

Glossar und Links

Environment Social und Governance (ESG) bezeichnet eine Zertifizierung und Bildung von Kriterien, mit denen nachhaltig orientierte Rating-Agenturen und Organisationen das unternehmerische Handeln in der Praxis eines Unternehmens sowie die unternehmerische Ausrichtung nach bestimmten nachhaltigen Gesichtspunkten bewerten. Dieses Rating nach dieser innovativen Methodik soll nicht nur eine Förderung von ökologisch, sozial und ethisch verantwortlicher Firmenpolitik positiv bewerten und damit fördern, sondern auch dem Gewinninteresse der Investoren dienen.

Nachhaltigkeit –Begriffe

- Nachhaltigkeit/ Nachhaltige Wirtschaft: der „Triple Bottom line“-Ansatz (TBL) geht davon aus, dass unter dem Oberbegriff Nachhaltigkeit ein dauerhafter Ausgleich zwischen der ökologischen, sozialen und ökonomischen Leistung angestrebt wird. Um nachhaltig zu sein gilt es, eine Balance zwischen allen dreien herzustellen.
- Unternehmensverantwortung: uraltes philosophisches bzw. ethisches Thema: warum wirtschaften wir so, wie wir wirtschaften? Was ist das Ziel ökonomischer Aktivität?
- Responsible Business Conduct RBC –OECD Richtlinien für multinationale Unternehmen: Verantwortliches Wirtschaften (RBC) ist die neuere Definition der OECD für wirtschaftsethische Reflexion und konkret verantwortliches Handeln
- Corporate Social Responsibility CSR: = soziale Verantwortung der Unternehmen. Wird oft einseitig als Philantropie missverstanden – Unternehmen investieren etwas von ihrem Gewinn in soziale Projekte, ohne dabei die ganze Wertschöpfungskette nachhaltig (ökol./ökon./sozial) zu gestalten
- Circle Economy: Kreislaufwirtschaft – alle Ressourcen werden in geschlossenen Kreisen organisiert.

Links

- Bericht „Nachhaltige Entwicklung - Kanton Aargau“: https://www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/umwelt_natur_landschaft/nachhaltige_entwicklung_2/bericht_nachhaltige_entwicklung_1/bericht_nachhaltige_entwicklung.jsp
- Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>
- Download SDG's: <https://17ziele.de/downloads.html>
- Die Mitte Schweiz <https://die-mitte.ch>
- Wahlheft 19 Die Mitte Aargau